

der Vertiefung des Verständnisses für Verfremdung von Bibeltexten hatte man nicht in erster Linie theologische Fachkollegen im Auge, sondern alle, die an einem neuen Zugang zur Bibel interessiert sind.

Die anderen elf Bände widmen sich jeweils einem bestimmten Thema: Bd. 2: Warten, daß er kommt. Advent und Weihnachten; Bd. 3: Wer den Nächsten sieht, sieht Gott. Das Grundgebot der Liebe; Bd. 4: Jesus. Anfragen und Bekenntnisse; Bd. 5: Warum ich Gott so lobe (Psalmen und Loblieder); Bd. 6: Frauen; Bd. 7: ... und alle wurden satt. Vom Brot und anderen Lebens-Mitteln; Bd. 8: Bergpredigt; Bd. 9: Und siehe, es war sehr gut. Schöpfung und Weltverantwortung; Bd. 10: Wege nach Golgatha; Bd. 11: Himmel auf Erden. Wunder und Gleichnisse; Bd. 12: Auferstehung. Verwandlung ins Leben.

Welche Bibelstellen im jeweiligen Band behandelt werden, ist aus dem Inhaltsverzeichnis ersichtlich. Meist hat man sich auf 10–15 Perikopen beschränkt, zu denen jeweils fünf oder mehr Verfremdungen angeboten werden. Sie sind in jedem Band durchnummeriert und mit der Band-Nummer versehen (z. B.: 3.2 = Band 3, 2. Text). Jeder Band enthält eine Einführung, die in drei Schritten die Verfremdungen des behandelten Themas erschließen will: a) Die Botschaft der biblischen Texte, b) Wie kommen wir heute mit der biblischen Überlieferung zurecht?, c) Wie gehen Verfremdungen auf diese Situation ein? Bei der Sammlung der Texte schöpfen die Herausgeber aus den reichen

Schätzen der (zeitgenössischen) Literatur, es seien u. a. genannt: Thomas Bernhard, Peter Handke, Dorothee Sölle u. a. m. Mittels des Quellenverzeichnisses am Ende jedes Bandes ist es möglich, den zitierten Text in der Originalvorlage aufzusuchen und sich so auch mit anderen Texten des jeweiligen Autors zu beschäftigen.

In jedem Band finden sich auch visuelle Verfremdungen bzw. bildliche Darstellungen zu den ausgewählten Perikopen.

Die Reihe ist nicht nur für die Arbeit in Gruppen und Bibelrunden u. ä. geeignet, sondern auch für die persönliche Konfrontation mit Bibeltexten. Wer wird nicht stutzig werden, wenn er plötzlich der bekannten Bildrede vom großen Weltgericht (Mt 25,31–46) in folgender Formulierung gegenübersteht:

„ich hatte hunger – ihr habt das fotografiert ... ich habe das kreuz angenommen – ihr stellt es auf ... und ihr habt es vergoldet ... künstlerisch wertvoll gemacht – erträglich fürs wohnzimmer“ (Bd. 3, 43 f.)

Johannes H. EMMINGHAUS, *Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug*, (Schriften des Pius-Parsch-Institutes Klosterneuburg 1) Klosterneuburg: Österreichisches Katholisches Bibelwerk ⁵1992, 317 Seiten, kartoniert, 13×20 cm, öS 378,- / DM 56,80 / sfr 49,80, ISBN 3-85396-083-9.

Eingeleitet wird das Buch durch zwei Jubiläen: einerseits blickte der bedeutungsvolle Liturgiker Emminghaus bei der Abfassung im Jahr 1976

auf 50 Jahre der Dankbarkeit gegenüber Pius Parsch zurück, andererseits ist das Buch in seiner nunmehr 5. Auflage bereits 15 Jahre für Liturgieinteressierte zur Verfügung (zwei Jahre nach dem Tod des Autors in einer Neubearbeitung von Th. Maas-Ewerd).

Emminghaus sah den großen Wert, welche das Buch „Meßerklärung“ von Pius Parsch hatte und wollte – diesem Anliegen verpflichtet –, ein ähnliches Werk für die Messe nach der Liturgiereform des II. Vaticanums zu schaffen. Wie Parsch damals, so will auch Emminghaus „zu einem sachgerechten und verantwortbaren Vollzug der Gemeindemesse helfen“ (13). Deshalb sollte das Buch gut lesbar gestaltet werden. Für den Nicht-Wissenschaftler mag es vorteilhaft sein, daß sich in diesem Buch keine Fußnoten finden und daß die Bibelstellen durchwegs ausgedruckt sind; der Theologe würde sich an manchen Stellen allerdings Belege wünschen. Auch hätte man bei der Neubearbeitung darauf achten sollen, für die „Allgemeine Einführung in das Meßbuch“ die inzwischen überall verbreitete Abkürzung AEM zu verwenden.

Man kann dieses Buch wirklich als ein unentbehrliches Standardwerk für jeden Theologen/jede Theologin und für Liturgieinteressierte bezeichnen. Der erste Teil zeigt ausführlich den geschichtlichen Wandel der einzelnen Teile der Messe und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Verstehen der Entstehung des Ritus und der Reformanliegen des Konzils. Der zweite Teil „Die Feier der Messe nach ihrer heutigen Ordnung“ ent-

spricht dem, was bereits Parsch umzusetzen verstand: eine Erklärung der Messe. Gerade auch in unserer Zeit, in der die Liturgie in der Muttersprache gefeiert wird, ist diese Hinführung und Erläuterung der einzelnen Teile oft wichtiger denn je, damit die Reichtümer entdeckt werden, die die Liturgie in sich birgt. Schritt für Schritt wird jedes Element der Meßfeier beschrieben und dessen Sinn erklärt.

Im Nachwort gibt Maas-Ewerd eine Erinnerung an Prof. Emminghaus (1916–1989). Im anschließenden Literaturverzeichnis findet man eine Zusammenstellung der wichtigsten liturgiewissenschaftlichen Werke, die sich mit der Meßfeier beschäftigen. Mittels des ausführlichen Sachregisters wird das Buch auch zu einer Art Nachschlagewerk zum Thema „Meßfeier“. Im Anhang wurde versucht, die Ordnung der Messe und die vier Hochgebete des Römischen Meßbuches auch schematisch darzustellen, wie es bereits in früheren Handbüchern der Liturgiewissenschaft üblich war.

Martha WEGAN, *Ehescheidung möglich?* Auswege mit der Kirche. Mit praktischen Hinweisen, Graz: Styria 1993, 310 Seiten, kartoniert, 13×20,6 cm, öS 298,- / DM 39,80, ISBN 3-222-12198-2.

Immer öfter trifft man in der kirchlichen Rechtspraxis auf Menschen, die nach einer zivilrechtlichen Scheidung und Wiederheirat ihr eheliches Leben auch mit dem Glauben der